

## Die Grünen

Mag.<sup>a</sup> Ulrike Lunacek



**Frage 1:** Gegenwärtig verhandelt die Europäische Kommission im Auftrag der EU Mitgliedsländer über ein Handels- und Investitionsabkommen zwischen der EU und den USA (TTIP - Transatlantic Trade and Investment Partnership). Die Verhandlungsdokumente sind geheim, das Europäische Parlament sowie die Zivilgesellschaft sind von den Verhandlungen ausgeschlossen. Werden Sie sich, sofern Sie Abgeordnete/r des Europäischen Parlaments werden, für die Offenlegung der Verhandlungsdokumente und einen demokratischen Prozess einsetzen?

Ja, Ich fordere transparente Verhandlungen in dem Sinn, dass Verhandlungsdokumente veröffentlicht werden und damit auch öffentlich über die Inhalte diskutiert werden kann. Die Verhandlungsteams müssen ausgewogen zusammengesetzt sein, d.h. Einbezug der Zivilgesellschaft, des EP und der nationalen Parlamente. Nach jeder Verhandlungsrunde ist der Stand der Verhandlungen zu veröffentlichen.

**Frage 2:** Aus dem geleakten Mandat für dieses Abkommen geht hervor, dass es rechtlich verbindliche Möglichkeiten für Konzerne geben soll, Staaten auf indirekte Enteignung zu klagen (ISDS - Investment Dispute Settlement). Auch im Handels- und Investitionsabkommen mit Kanada (CETA), welches bereits fast fertig verhandelt ist, ist diese Möglichkeit vorgesehen.

Nein, Konzerne sollen Staaten nicht klagen können, weil damit die Möglichkeit zur Gesetzgebung der demokratisch gewählten Institutionen sowie die staatliche und europäische Judikatur untergraben wird.

Da sowohl die EU als auch die USA über hochentwickelte Justizsysteme verfügen, sind diese Sonderklagerechte überflüssig. Außerdem ist nicht nachvollziehbar, weshalb ausländische Investoren gegenüber inländischen besser gestellt sein sollen.

**Frage 3:** Das Mandat sieht auch vor, dass Institutionen und Prozesse etabliert werden sollen, die eine laufende Harmonisierung und Kooperation zwischen der EU und den USA im Hinblick auf Gesetze, Standards und Regeln ermöglichen ("Regulatorische Kooperation"). Bei zukünftigen Gesetzen sollen – noch bevor diese dem Europäischen Parlament zur Diskussion vorgelegt werden – betroffene AkteurInnen vorab informiert und eingebunden werden. Bei diesen „betroffenen AkteurInnen“ handelt es sich in erster Linie um KonzernvertreterInnen. Wie bewerten Sie dieses Vorhaben?

Nein, ich finde diesen Ansatz nicht gut, weil dadurch die Gefahr besteht, dass die Weiterentwicklung von Umwelt-, Arbeits-, Sozial-, Lebensmittel-, Datenschutzstandards etc. Investitionsinteressen geopfert wird. Demokratische Entscheidungsstrukturen dürfen keinesfalls ausgehöhlt bzw. an VertreterInnen von Konzernen abgegeben werden.

**Frage 4:** Die EU und die USA haben im Hinblick auf die Zulassung von gentechnisch veränderten Produkten oder chemischen Substanzen unterschiedliche Herangehensweisen. In der EU wird das Vorsorgeprinzip angewendet, das heißt: Nur wenn es gesicherte Informationen gibt, dass Substanzen oder Produkte keine schädlichen Auswirkungen auf Menschen und Umwelt haben, werden sie zugelassen. In den USA werden Substanzen und Produkte erst verboten, wenn ein Risiko bewiesen werden kann. Das Vorsorgeprinzip wird gegenwärtig zunehmend als unwissenschaftlich bezeichnet und dessen Abschaffung gefordert. Wie stehen Sie dazu?

Nein, ich bin für die Erhaltung des Vorsorgeprinzips, die USA soll die Gelegenheit ergreifen und auf das europäische Modell umsteigen. Das Inverkehrbringen von beispielsweise Hormon-, Klonfleisch oder gentechnisch veränderten Pflanzen soll die EU aufgrund von ökologischen, gesundheitlichen und ethischen Bedenken weiterhin verbieten können. Pestizideinsatz oder Pestizidrückstandsgehalte bei Lebensmitteln sollen weiterhin auf Grundlage des Vorsorgeprinzips reguliert werden können.

**Frage 5:** Bei den TTIP-Verhandlungen geht es um die Neuverhandlung von Regeln für grenzüberschreitende Investitionen, Wettbewerbspolitik und geistiges Eigentum. Wie würden Sie Entwicklungs- und Schwellenländern gegenüber vertreten, dass für sie das neue Regelwerk der Weltwirtschaft gültig sein wird, obwohl sie nicht an dessen Formulierung und Verhandlung beteiligt waren?

Ich sehe diese Gefahr, dass Entwicklungs- und Schwellenländer Normen und Standards übernehmen müssen, die wahrscheinlich nicht in ihrem Interesse sind, weil sie an den Verhandlungen nicht teilgenommen haben. Deshalb trete ich dafür ein, dass die multilaterale Verhandlungsrunde zum Welthandel im Rahmen der Welthandelsorganisation wieder aufgenommen wird. Dazu ist die WTO und sind die Verhandlungen demokratischer zu gestalten als bisher. Nur so können faire internationale Handelsbeziehungen geschaffen werden.

**Frage 6:** Vor dem Hintergrund dieser Fragen bzw. dieser Aspekte, wie sie in TTIP verhandelt werden: Werden Sie - falls Sie ins Europäische Parlament gewählt werden und TTIP zur Abstimmung kommt - diesem Abkommen zustimmen oder es ablehnen?

Ich werde das Abkommen ablehnen, wenn nicht sicher gestellt ist, dass hohe Umwelt-, Sozial-, Arbeits-, Gesundheits-, Lebensmittelstandards etc. gewährleistet sind und weiter entwickelt werden können. Ich lehne das Abkommen auch ab, wenn Investoren privilegierte Klagerechte eingeräumt würde.

**Frage 7:** Eine breite Allianz zivilgesellschaftlicher Organisationen hat ein "Alternatives Handelsmandat" für die EU-Außenhandelspolitik erarbeitet.

(<http://www.alternativetrademandate.org/>). Unterstützen Sie dieses Alternative Handelsmandat und werden Sie sich für eine gänzliche Umorientierung der EU-Außenhandelspolitik auf der Basis dieses Vorschlags einsetzen, sofern Sie Abgeordnete/r des Europäischen Parlaments werden?

Ja, ich unterstütze diese Idee! Mir geht es darum, dass auf internationaler Ebene ein faires Handelsregime implementiert wird, das die globalen Herausforderungen wie Klimawandel, Armut, Nahrungsmittelkrise etc. angeht.

**Frage 8:** Wie stehen Sie zu dem weitgehend ausverhandelten Freihandelsabkommen CETA zwischen der EU und Kanada, das in vielen Punkten deckungsgleich mit TTIP ist? Werden Sie - falls Sie ins Europäische Parlament gewählt werden und CETA zur Abstimmung kommt - diesem Abkommen zustimmen oder es ablehnen?

Ich werde das Abkommen ablehnen, wenn nicht sicher gestellt ist, dass hohe Umwelt-, Sozial-, Arbeits-, Gesundheits-, Lebensmittelstandards etc. gewährleistet sind und weiter entwickelt werden können. Ich lehne das Abkommen auch ab, wenn Investoren privilegierte Klagerechte eingeräumt würde.

**Mag.<sup>a</sup> Monika Varna**

**Frage 1:** Gegenwärtig verhandelt die Europäische Kommission im Auftrag der EU Mitgliedsländer über ein Handels- und Investitionsabkommen zwischen der EU und den USA (TTIP - Transatlantic Trade and Investment Partnership). Die Verhandlungsdokumente sind geheim, das Europäische Parlament sowie die Zivilgesellschaft sind von den Verhandlungen ausgeschlossen. Werden Sie sich, sofern Sie Abgeordnete/r des Europäischen Parlaments werden, für die Offenlegung der Verhandlungsdokumente und einen demokratischen Prozess einsetzen?

Ja, transparent, Anerkennung hoher Standards.

**Frage 2:** Aus dem geleakten Mandat für dieses Abkommen geht hervor, dass es rechtlich verbindliche Möglichkeiten für Konzerne geben soll, Staaten auf indirekte Enteignung zu klagen (ISDS - Investment Dispute Settlement). Auch im Handels- und Investitionsabkommen mit Kanada (CETA), welches bereits fast fertig verhandelt ist, ist diese Möglichkeit vorgesehen.

Nein, das Primat der Politik muss aufrecht erhalten bleiben.

**Frage 3:** Das Mandat sieht auch vor, dass Institutionen und Prozesse etabliert werden sollen, die eine laufende Harmonisierung und Kooperation zwischen der EU und den USA im Hinblick auf Gesetze, Standards und Regeln ermöglichen ("Regulatorische Kooperation"). Bei zukünftigen Gesetzen sollen - noch bevor

diese dem Europäischen Parlament zur Diskussion vorgelegt werden - betroffene AkteurInnen vorab informiert und eingebunden werden. Bei diesen „betroffenen AkteurInnen“ handelt es sich in erster Linie um KonzernvertreterInnen. Wie bewerten Sie dieses Vorhaben?

Nein, weil Konzerne ihre Interessen durchsetzen können, BürgerInnen kaum.

**Frage 4:** Die EU und die USA haben im Hinblick auf die Zulassung von gentechnisch veränderten Produkten oder chemischen Substanzen unterschiedliche Herangehensweisen. In der EU wird das Vorsorgeprinzip angewendet, das heißt: Nur wenn es gesicherte Informationen gibt, dass Substanzen oder Produkte keine schädlichen Auswirkungen auf Menschen und Umwelt haben, werden sie zugelassen. In den USA werden Substanzen und Produkte erst verboten, wenn ein Risiko bewiesen werden kann. Das Vorsorgeprinzip wird gegenwärtig zunehmend als unwissenschaftlich bezeichnet und dessen Abschaffung gefordert. Wie stehen Sie dazu?

Nein.

**Frage 5:** Bei den TTIP-Verhandlungen geht es um die Neuverhandlung von Regeln für grenzüberschreitende Investitionen, Wettbewerbspolitik und geistiges Eigentum. Wie würden Sie Entwicklungs- und Schwellenländern gegenüber vertreten, dass für sie das neue Regelwerk der Weltwirtschaft gültig sein wird, obwohl sie nicht an dessen Formulierung und Verhandlung beteiligt waren?

Ich bin gegen TTIP, also gegen die Übertragung auf Schwellenländer.

**Frage 6:** Vor dem Hintergrund dieser Fragen bzw. dieser Aspekte, wie sie in TTIP verhandelt werden: Werden Sie - falls Sie ins Europäische Parlament gewählt werden und TTIP zur Abstimmung kommt - diesem Abkommen zustimmen oder es ablehnen?

Ich werde das Abkommen ablehnen, weil es undemokratisch ist und soziale und ökologische Standards gefährdet.

**Frage 7:** Eine breite Allianz zivilgesellschaftlicher Organisationen hat ein "Alternatives Handelsmandat" für die EU-Außenhandelspolitik erarbeitet. (<http://www.alternativetrademandate.org/>). Unterstützen Sie dieses Alternative Handelsmandat und werden Sie sich für eine gänzliche Umorientierung der EU-Außenhandelspolitik auf der Basis dieses Vorschlags einsetzen, sofern Sie Abgeordnete/r des Europäischen Parlaments werden?

Ja.

**Frage 8:** Wie stehen Sie zu dem weitgehend ausverhandelten Freihandelsabkommen CETA zwischen der EU und Kanada, das in vielen Punkten

deckungsgleich mit TTIP ist? Werden Sie - falls Sie ins Europäische Parlament gewählt werden und CETA zur Abstimmung kommt - diesem Abkommen zustimmen oder es ablehnen?

Ablehnen.

### **Thomas Waitz**

**Frage 1:** Gegenwärtig verhandelt die Europäische Kommission im Auftrag der EU Mitgliedsländer über ein Handels- und Investitionsabkommen zwischen der EU und den USA (TTIP - Transatlantic Trade and Investment Partnership). Die Verhandlungsdokumente sind geheim, das Europäische Parlament sowie die Zivilgesellschaft sind von den Verhandlungen ausgeschlossen. Werden Sie sich, sofern Sie Abgeordnete/r des Europäischen Parlaments werden, für die Offenlegung der Verhandlungsdokumente und einen demokratischen Prozess einsetzen?

Transparenz bei den Verhandlungen, ausgewogene Verhandlungsteams unter Einbezug der Zivilgesellschaft, des EP und der nationalen Parlamente .

**Frage 2:** Aus dem geleakten Mandat für dieses Abkommen geht hervor, dass es rechtlich verbindliche Möglichkeiten für Konzerne geben soll, Staaten auf indirekte Enteignung zu klagen (ISDS - Investment Dispute Settlement). Auch im Handels- und Investitionsabkommen mit Kanada (CETA), welches bereits fast fertig verhandelt ist, ist diese Möglichkeit vorgesehen.

Nein, Konzerne sollen Staaten nicht klagen können, weil damit die Möglichkeit zur Gesetzgebung der demokratisch gewählten Institutionen sowie die staatliche und europäische Judikatur untergraben wird

**Frage 3:** Das Mandat sieht auch vor, dass Institutionen und Prozesse etabliert werden sollen, die eine laufende Harmonisierung und Kooperation zwischen der EU und den USA im Hinblick auf Gesetze, Standards und Regeln ermöglichen ("Regulatorische Kooperation"). Bei zukünftigen Gesetzen sollen - noch bevor diese dem Europäischen Parlament zur Diskussion vorgelegt werden - betroffene AkteurInnen vorab informiert und eingebunden werden. Bei diesen „betroffenen AkteurInnen“ handelt es sich in erster Linie um KonzernvertreterInnen. Wie bewerten Sie dieses Vorhaben?

Ja, ich finde diesen Ansatz gut, weil auch wenn Konzerne betroffen sind diese in die Entscheidungen integriert werden dürfen. Die Entscheidungen aber müssen ausschließlich von demokratisch Legitimierten getroffen werden

**Frage 4:** Die EU und die USA haben im Hinblick auf die Zulassung von gentechnisch veränderten Produkten oder chemischen Substanzen unterschiedliche Herangehensweisen. In der EU wird das Vorsorgeprinzip angewendet, das heißt: Nur wenn es gesicherte Informationen gibt, dass

Substanzen oder Produkte keine schädlichen Auswirkungen auf Menschen und Umwelt haben, werden sie zugelassen. In den USA werden Substanzen und Produkte erst verboten, wenn ein Risiko bewiesen werden kann. Das Vorsorgeprinzip wird gegenwärtig zunehmend als unwissenschaftlich bezeichnet und dessen Abschaffung gefordert. Wie stehen Sie dazu?

**Nein, ich bin für die Erhaltung des Vorsorgeprinzips, die USA soll die Gelegenheit ergreifen und auf das europäische Modell umsteigen. Lebensmittelsicherheit kommt vor Profitinteressen!**

**Frage 5:** Bei den TTIP-Verhandlungen geht es um die Neuverhandlung von Regeln für grenzüberschreitende Investitionen, Wettbewerbspolitik und geistiges Eigentum. Wie würden Sie Entwicklungs- und Schwellenländern gegenüber vertreten, dass für sie das neue Regelwerk der Weltwirtschaft gültig sein wird, obwohl sie nicht an dessen Formulierung und Verhandlung beteiligt waren?

**Sie sollen beteiligt werden.**

**Frage 6:** Vor dem Hintergrund dieser Fragen bzw. dieser Aspekte, wie sie in TTIP verhandelt werden: Werden Sie - falls Sie ins Europäische Parlament gewählt werden und TTIP zur Abstimmung kommt - diesem Abkommen zustimmen oder es ablehnen?

**Ich werde das Abkommen ablehnen, weil ich nicht davon ausgehe dass das Ergebnis im Sinne der BürgerInnen ausfällt.**

**Frage 7:** Eine breite Allianz zivilgesellschaftlicher Organisationen hat ein "Alternatives Handelsmandat" für die EU-Außenhandelspolitik erarbeitet. (<http://www.alternativetrademandate.org/>). Unterstützen Sie dieses Alternative Handelsmandat und werden Sie sich für eine gänzliche Umorientierung der EU-Außenhandelspolitik auf der Basis dieses Vorschlags einsetzen, sofern Sie Abgeordnete/r des Europäischen Parlaments werden?

**Ja, und zwar folgendermaßen: Ich unterstütze die Idee!**

**Frage 8:** Wie stehen Sie zu dem weitgehend ausverhandelten Freihandelsabkommen CETA zwischen der EU und Kanada, das in vielen Punkten deckungsgleich mit TTIP ist? Werden Sie - falls Sie ins Europäische Parlament gewählt werden und CETA zur Abstimmung kommt - diesem Abkommen zustimmen oder es ablehnen?

**Ich werde das Abkommen ablehnen.**

**Dr.<sup>in</sup> Madeleine Petrovic**

**Frage 1:** Gegenwärtig verhandelt die Europäische Kommission im Auftrag der EU Mitgliedsländer über ein Handels- und Investitionsabkommen zwischen der EU und den USA (TTIP - Transatlantic Trade and Investment Partnership). Die Verhandlungsdokumente sind geheim, das Europäische Parlament sowie die Zivilgesellschaft sind von den Verhandlungen ausgeschlossen. Werden Sie sich, sofern Sie Abgeordnete/r des Europäischen Parlaments werden, für die Offenlegung der Verhandlungsdokumente und einen demokratischen Prozess einsetzen?

Alles, was hinter verschlossenen Türen ausverhandelt wurde, was das Licht der Öffentlichkeit scheuen muss, werde ich ABLEHNEN. Jegliche VerhandlerInnen brauchen eine demokratische Legitimation und Kritikfähigkeit.

**Frage 2:** Aus dem geleakten Mandat für dieses Abkommen geht hervor, dass es rechtlich verbindliche Möglichkeiten für Konzerne geben soll, Staaten auf indirekte Enteignung zu klagen (ISDS - Investment Dispute Settlement). Auch im Handels- und Investitionsabkommen mit Kanada (CETA), welches bereits fast fertig verhandelt ist, ist diese Möglichkeit vorgesehen.

Nein, Konzerne sollen Staaten nicht klagen können, weil die nationale und supranationale Gesetzgebung die EINZIGE Instanz ist (neben Referenden der Bevölkerung), die durch Gesetze und Normen die Spielregeln der Wirtschaft festlegt. Diese Spielregeln gelten für ALLE, ganz besonders für die „großen“.

**Frage 3:** Das Mandat sieht auch vor, dass Institutionen und Prozesse etabliert werden sollen, die eine laufende Harmonisierung und Kooperation zwischen der EU und den USA im Hinblick auf Gesetze, Standards und Regeln ermöglichen ("Regulatorische Kooperation"). Bei zukünftigen Gesetzen sollen – noch bevor diese dem Europäischen Parlament zur Diskussion vorgelegt werden – betroffene AkteurInnen vorab informiert und eingebunden werden. Bei diesen „betroffenen AkteurInnen“ handelt es sich in erster Linie um KonzernvertreterInnen. Wie bewerten Sie dieses Vorhaben?

Nein, ich finde diesen Ansatz nicht gut, weil die bürokratischen, machtmäßigen und ökonomischen Vorteile der Konzerne gegenüber kleinen und mittleren Unternehmen, gegenüber EPUs HEUTE schon UNTERTRÄGLICH sind. Die „Großen“, die Konzerne sollen alle Steuerprivilegien verlieren, sollen keine Förderungen in einem ruinösen Standortwettbewerb erhalten und nicht mit Import-Produkten, die EU-Standards in Sachen Umweltrecht und soziale Rechte unterlaufen, öko-soziale Errungenschaften ausleihen können. ALLE Produkte, insbesondere Produkte tierischen und pflanzlichen Ursprungs müssen nach der Art der Erzeugung deklariert sein. Für Produkte oder Verfahren die in der EU verboten sind soll auch ein Import-Stopp gelten.

**Frage 4:** Die EU und die USA haben im Hinblick auf die Zulassung von gentechnisch veränderten Produkten oder chemischen Substanzen unterschiedliche Herangehensweisen. In der EU wird das Vorsorgeprinzip angewendet, das heißt: Nur wenn es gesicherte Informationen gibt, dass Substanzen oder Produkte keine schädlichen Auswirkungen auf Menschen und Umwelt haben, werden sie zugelassen. In den USA werden Substanzen und Produkte erst verboten, wenn ein Risiko bewiesen werden kann. Das Vorsorgeprinzip wird gegenwärtig zunehmend als unwissenschaftlich bezeichnet und dessen Abschaffung gefordert. Wie stehen Sie dazu?

Nein, ich bin für die Erhaltung des Vorsorgeprinzips, weil es das einzig vernünftige UND langfristig auch wirtschaftliche Prinzip ist. Was haben Tschernobyl und Fukushima gekostet?

**Frage 5:** Bei den TTIP-Verhandlungen geht es um die Neuverhandlung von Regeln für grenzüberschreitende Investitionen, Wettbewerbspolitik und geistiges Eigentum. Wie würden Sie Entwicklungs- und Schwellenländern gegenüber vertreten, dass für sie das neue Regelwerk der Weltwirtschaft gültig sein wird, obwohl sie nicht an dessen Formulierung und Verhandlung beteiligt waren?

Gar nicht, ich werde alles daran setzen, dass TTIP – wie die Saatgut VO und auch ACTA – verhindert wird.

**Frage 6:** Vor dem Hintergrund dieser Fragen bzw. dieser Aspekte, wie sie in TTIP verhandelt werden: Werden Sie - falls Sie ins Europäische Parlament gewählt werden und TTIP zur Abstimmung kommt - diesem Abkommen zustimmen oder es ablehnen?

Ich werde das Abkommen ablehnen, weil es undemokratisch, unökologisch, unsozial, nicht rechtsstaatlich, unwirtschaftlich und rundweg FALSCH ist.

**Frage 7:** Eine breite Allianz zivilgesellschaftlicher Organisationen hat ein "Alternatives Handelsmandat" für die EU-Außenhandelspolitik erarbeitet. (<http://www.alternativetrademandate.org/>). Unterstützen Sie dieses Alternative Handelsmandat und werden Sie sich für eine gänzliche Umorientierung der EU-Außenhandelspolitik auf der Basis dieses Vorschlags einsetzen, sofern Sie Abgeordnete/r des Europäischen Parlaments werden?

Ja, und zwar folgendermaßen: Die in der EU gesetzten Standards (Menschenrechte, Soziale Rechte, Öko-Standards, Tierschutz) müssen nicht nur gehalten sondern VERBESSERT werden.

**Frage 8:** Wie stehen Sie zu dem weitgehend ausverhandelten Freihandelsabkommen CETA zwischen der EU und Kanada, das in vielen Punkten deckungsgleich mit TTIP ist? Werden Sie - falls Sie ins Europäische Parlament



gewählt werden und CETA zur Abstimmung kommt - diesem Abkommen zustimmen oder es ablehnen?

Ich werde das Abkommen **ablehnen**, weil wir WELTWEIT endlich vernünftige ökosoziale Fundamente brauchen und allerorts skrupellose Profitemacher marginalisieren sollen.

### **Mag. Jakob Schwarz**

**Frage 1:** Gegenwärtig verhandelt die Europäische Kommission im Auftrag der EU Mitgliedsländer über ein Handels- und Investitionsabkommen zwischen der EU und den USA (TTIP - Transatlantic Trade and Investment Partnership). Die Verhandlungsdokumente sind geheim, das Europäische Parlament sowie die Zivilgesellschaft sind von den Verhandlungen ausgeschlossen. Werden Sie sich, sofern Sie Abgeordnete/r des Europäischen Parlaments werden, für die Offenlegung der Verhandlungsdokumente und einen demokratischen Prozess einsetzen?

Ja erstens sollte es transparent sein, was verhandelt wird, zweitens sollten alle Verhandler demokratisch legitimiert sein.

**Frage 2:** Aus dem geleakten Mandat für dieses Abkommen geht hervor, dass es rechtlich verbindliche Möglichkeiten für Konzerne geben soll, Staaten auf indirekte Enteignung zu klagen (ISDS - Investment Dispute Settlement). Auch im Handels- und Investitionsabkommen mit Kanada (CETA), welches bereits fast fertig verhandelt ist, ist diese Möglichkeit vorgesehen.

**Nein, weil die normale Gerichtsbarkeit in der EU ausreichend funktioniert.**

**Frage 3:** Das Mandat sieht auch vor, dass Institutionen und Prozesse etabliert werden sollen, die eine laufende Harmonisierung und Kooperation zwischen der EU und den USA im Hinblick auf Gesetze, Standards und Regeln ermöglichen ("Regulatorische Kooperation"). Bei zukünftigen Gesetzen sollen – noch bevor diese dem Europäischen Parlament zur Diskussion vorgelegt werden - betroffene AkteurInnen vorab informiert und eingebunden werden. Bei diesen „betroffenen AkteurInnen“ handelt es sich in erster Linie um KonzernvertreterInnen. Wie bewerten Sie dieses Vorhaben?

Nein die den Gesetzgeber gerne beraten können, aber die Entscheidung trifft der demokratisch legitimierte Gesetzgeber.

**Frage 4:** Die EU und die USA haben im Hinblick auf die Zulassung von gentechnisch veränderten Produkten oder chemischen Substanzen unterschiedliche Herangehensweisen. In der EU wird das Vorsorgeprinzip angewendet, das heißt: Nur wenn es gesicherte Informationen gibt, dass Substanzen oder Produkte keine schädlichen Auswirkungen auf Menschen und Umwelt haben, werden sie zugelassen. In den USA werden Substanzen und Produkte erst verboten, wenn ein Risiko bewiesen werden kann. Das

Vorsorgeprinzip wird gegenwärtig zunehmend als unwissenschaftlich bezeichnet und dessen Abschaffung gefordert. Wie stehen Sie dazu?

Nein, weil das precautionary principle nicht anzuwenden in meinen Augen vollkommen irre ist.

**Frage 5:** Bei den TTIP-Verhandlungen geht es um die Neuverhandlung von Regeln für grenzüberschreitende Investitionen, Wettbewerbspolitik und geistiges Eigentum. Wie würden Sie Entwicklungs- und Schwellenländern gegenüber vertreten, dass für sie das neue Regelwerk der Weltwirtschaft gültig sein wird, obwohl sie nicht an dessen Formulierung und Verhandlung beteiligt waren?

Keine Ahnung. Aber mir ist grundsätzlich wichtig, auf Augenhöhe mit diesen Staaten zu verhandeln, weil insbesondere die schwächsten ohnehin laufend über den Tisch gezogen werden.

**Frage 6:** Vor dem Hintergrund dieser Fragen bzw. dieser Aspekte, wie sie in TTIP verhandelt werden: Werden Sie - falls Sie ins Europäische Parlament gewählt werden und TTIP zur Abstimmung kommt - diesem Abkommen zustimmen oder es ablehnen?

Ich werde das Abkommen ablehnen, weil ich grundsätzlich in Zweifel ziehe, dass mehr Freihandel die Probleme unserer Zeit lösen wird.

**Frage 7:** Eine breite Allianz zivilgesellschaftlicher Organisationen hat ein "Alternatives Handelsmandat" für die EU-Außenhandelspolitik erarbeitet. (<http://www.alternativetrademandate.org/>). Unterstützen Sie dieses Alternative Handelsmandat und werden Sie sich für eine gänzliche Umorientierung der EU-Außenhandelspolitik auf der Basis dieses Vorschlags einsetzen, sofern Sie Abgeordnete/r des Europäischen Parlaments werden?

Ja, und zwar folgendermaßen: Nachdem ich kein Experte für Außenhandel bin, werde ich die zuständigen Abgeordneten innerhalb der Grünen Fraktion nahelegen sich für diese Ziele einzusetzen (was die meines Wissens ohnehin schon tun).

**Frage 8:** Wie stehen Sie zu dem weitgehend ausverhandelten Freihandelsabkommen CETA zwischen der EU und Kanada, das in vielen Punkten deckungsgleich mit TTIP ist? Werden Sie - falls Sie ins Europäische Parlament gewählt werden und CETA zur Abstimmung kommt - diesem Abkommen zustimmen oder es ablehnen?

Ich werde das Abkommen ablehnen, weil es eine generelle Umorientierung der EU Handelspolitik braucht, insbesondere wenn diese Abkommen einen

Vorbildcharakter für andere Handelsabkommen (mit Entwicklungs- und Schwellenländern) haben sollten.

TTIP Stoppen ist eine Initiative von:

